

Erinnerungen an das Musiker-Ehepaar Gertrud und Leonard Kohl um das Jahr 1960 herum

Im Jahr 1958 hörte ich Töne einer Klarinette, die aus einem geöffneten Fenster der in der Nähe des Groß Glienicker Sees am heutigen Bartschweg 10 gelegenen Villa nach draußen drangen. Ich klingelte an der kleinen Pforte am Feldweg, wurde hereingelassen und fragte, wer dort Klarinette gespielt hat. Herr Leonard Kohl gab sich als Klarinetist zu erkennen und war nach unserem kurzen Gespräch bereit, mir auf meinen geäußerten Wunsch hin (unentgeltlichen) Klarinetten-Unterricht zu erteilen. Da ich kein Instrument besaß, hat er mir eine alte Klarinette geliehen, die ich anfangs wegen eines nicht vorhandenen Etuis auf dem Gepäckständer meines alten Fahrrades, sorgfältig in ein dickes Tuch gewickelt, zum Unterricht transportiert habe. Diese Behandlung seines Instrumentes hat Herrn Kohl nicht gerade begeistert. Ich hatte ca. vier Jahre Klarinetten-Unterricht, wobei ich einige Werke der klassischen Kammermusik-Literatur kennen und leidlich spielen gelernt habe. Meine in früher Jugend erworbenen eher bescheidenen Grundkenntnisse im Klavierspielen und Notenlesen sind mir beim Klarinettenunterricht zugutegekommen.

Aus mehr zufälligen Gesprächen mit dem Ehepaar Kohl sind mir einige wenige Lebensumstände des kinderlosen Ehepaares bekannt geworden.

Die Musikpädagogin Gertrud Kohl (1883-1966)

Gertrud Kohl war die Tochter des in Fachkreisen bekannten und zuletzt in Berlin wirkenden Musikinstrumentenbauers Oskar Oehler (geb. in Annaberg im Erzgebirge, 1858-1936). Er hat die von J. C.

Denner „erfundene“ und letztlich durch Iwan Müller und weitere Vorgänger verbesserte „Deutsche Klarinette“ in wesentlichen Teilen weiterentwickelt. Durch das Anbringen weiterer Klappen hat er die Intonation verbessert und die Grifftechnik verfeinert. Die „Oehler-Klarinette“ ist heutzutage im deutschsprachigen Raum für die Darbietung klassischer Musik mit Klarinette weit verbreitet.

Frau Kohl war gemäß ihrer eigenen Aussage eine ausgebildete Pianistin und Koloratur-Sopranistin. Über ihren frühen Werdegang in Sachen Musik ist mir leider nichts bekannt geworden. Ich vermute, dass sie ihre musischen Ambitionen der Karriere ihres Ehemannes, dem Klarinetisten Leonard Kohl, untergeordnet hat.

**FÜR FRIEDEN
& SOLIDARITÄT**



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Spandau e.V.



Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Spandau e.V.
Rodensteinstr. 11 · 13593 Berlin
Telefon: 030 565 99 00 0
E-Mail: info@awo-spandau.de
www.awo-spandau.de



■ SOLIDARITÄT ■ TOLERANZ ■ FREIHEIT
■ GLEICHHEIT ■ GERECHTIGKEIT



PRAXIS FÜR
OSTEOPATHIE
rita barz Osteopathin
Heilpraktikerin
Physiotherapeutin

Termine nach Vereinbarung
Telefon 030 200 960 37
www.osteopathie-barz.de
Ritterfelddamm 217. 14089 Berlin

Gertrud Kohl hat zumindest in der Nachkriegszeit Gesangsunterrichtsstunden (Stimmbildung, Interpretation, Atemtechnik) in ihrer Kladower Villa erteilt. In den Nachkriegsjahren hatte sie viele Gesangs-Schülerinnen, die nach meiner Kenntnis ausschließlich aus Kladow kamen. Eine mir bekannte Gesangsschülerin war Karin Amelung aus Kladow. Sie hat ihre Gesangs-Ausbildung bei „Tante Kohl“ später ausgiebig genutzt, indem sie ab 1964 viele Jahre im „Berliner Konzertchor“, danach bis 2010 im „Ernst-Senff-Chor“ als Sängerin tätig war. Neben anderen musischen Aktivitäten hat Gertrud Kohl mit dem „Kladower Kinderchor“ unter der Mitwirkung von Karin auch einen Ausflug zum „Schützenhof“ in Spandau gemacht und hat dort Volkslieder und Ope-

rettenlieder zur Aufführung gebracht. Gertrud Kohl hat mir damals erzählt, dass sie zu Beginn der 1960er Jahre zweimal von der Sopranistin Anja Silja (Künstlername, geb. 1940) besucht worden ist. Damals hörte ich, dass Gertrud Kohl die junge Anja Silja bei ihrer Gesangsausbildung unterstützt hat. Über die Art und den Umfang der Kontakte zu Anja Silja hat sich Gertrud Kohl nicht geäußert. Wie ich kürzlich hörte hat Anja Silja ihre fundamentale Gesangsausbildung schon im Kindesalter durch ihren Großvater erfahren. Ergänzend hierzu hat mir Karin noch erzählt, dass sie in den 1950er Jahren Anja Silja als sehr junge Sängerin anlässlich einer Darbietung im „Seglerheim Kladow“ miterlebt hat.

Zu Gertrud Kohls Gesangsschülerinnen gehörte auch meine Schwester. Im Jahr 1962 hat Frau Kohl meine Schwester (Sopran) und mich (Klarinette) anlässlich einer Tonaufnahme von vier Liedern von L. Spohr bzw. von C. M. von Weber am Flügel im großen Musikzimmer in der oben genannten Villa begleitet. In einer kurzen Spielpause trat ich an den Flügel und warf einen Blick auf ihr mit vielen schwarz gedruckten Mehrklängen übersätes Notenblatt und fragte sie: „Wie schaf-



KLADOWER HOF

Seit über 100 Jahren
in Kladow
im Familienbesitz

- Gutbürgerliche Küche
- Räume für Vereine und Festlichkeiten
- SKY (Großbildleinwand)

Im Zentrum von Kladow
Sakrower Landstraße 14-16
Telefon: 3 65 53 53

fen sie das bloß, so viele Noten so schnell vom Blatt zu spielen?“ Ihre Antwort lautete: „Ich fresse Noten“.

Gertrud Kohl und das „Seglerheim“ in Kladow

Gertrud Kohl war viele Jahre nach dem letzten Krieg die musikalische Leiterin der kurz nach dem 2. Weltkrieg im „Seglerheim Kladow“ aufgeführten Operetten. Sie hat beispielsweise die Gesangspartien der Operetten „Schwarzwaldmädel“ (Leon Jessel), „Der fidele Bauer“ (Leo Fall), „Die Geisha“ (Sidney Jones, mit meiner Grundschul-Klassenlehrerin Hella Demant in der Rolle der Geisha) einstudiert und die Ensemble-Proben im „Kladower Hof“ organisiert und geleitet. Diese und weitere Operetten sind einige Zeit nach dem Ende des letzten Krieges vom Volkskunstkreis Bezirksgruppe „Neues Leben“ Kladow (Leitung: Walter Renz) unter der Teilnahme vieler Musiker und singender Laien-Darsteller aus Kladow aufgeführt worden. Die Aufführung der Operette „Schwarzwaldmädel“ mit der Sängerin Gisela Schenkel (Sopran, zuständig für die Choreografie der Aufführungen inklusive Tanz) und mit Herbert Grossmann (Tenor, aus der Großgärtnerei am Kladower Damm 331) in den Hauptrollen habe ich im Oktober 1946 als kleiner Bauernjunge miterlebt



Bild 1: Aufführung der Operette Schwarzwaldmädel 1946 im Seglerheim Quelle: Ingeborg Groß

(s. “Treffpunkte, Frühjahr 2019“, ab S.12). Das Bild 1 zeigt eine Drucksache der Bezirksgruppe „Neues Leben“ Kladow aus dem Jahr 1946 mit einer Werbung für die Operette „Schwarzwaldmädel“. Darunter befinden sich eine Probenankündigung für den „Gemischten Chor Kladow“ im „Kladower Hof“ unter der Leitung von



hermann

Elektro

E|HANDWERK
Innungsfachbetrieb 

Tel.: (0 30) 365 46 13

Kundendienst · Komplett-Sanierung · Alarmanlagen · E-Check · Torantriebe
Sprechanlagen · Rauchwarnmelder · Planung und Beratung

www.hermannelektro.de



Bild 2: Aufführung der Operette „Der fidele Bauer“ 1946 im Seglerheim
Quelle: Margarete Plümke

Gertrud Kohl und eine Werbung für den „Kladower Kinderchor“. Das Bild 2 zeigt eine Szene aus der Operette „Der fidele Bauer“ auf der Bühne im großen Saal des „Seglerheims Kladow“ (1946). Laut Frau Margarete Plümke (geb. Brüning) sieht

o. g. Villa mit einem großen Musikzimmer, in dem ein Flügel gestanden hat. In diesem Raum haben alle musischen Aktivitäten stattgefunden. Leonard Kohl war von Geburt an auf einem Auge blind. Trotz dieser Behinderung ist es ihm gelungen, während

man Gertrud Kohl im Hintergrund und Margarete Brüning am linken Rand des Bildes. In der Mitte ist Karl Kuhlmeier (damals: Betreiber eines Briefmarkenhandels am Sakrower Kirchweg 29) in der Rolle des fidele Bauern zu erkennen.

Der Klarinetist Leonard Kohl (1879-1967)

Gemäß seiner Äußerung ist Leonard Kohl in Brünn (ehemals: Böhmen-Mähren) geboren worden. Er war bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1942 Klarinetist in der Staatskapelle der „Staatsoper Unter den Linden“. Das Ehepaar Kohl lebte damals in der



**INDIVIDUELL
NACH IHREN
WÜNSCHEN**

KULTUR ERLEBEN – LÄNDER ERKUNDEN

- ▶ Tages- und Mehrtagesfahrten aus eigenem Programm
- ▶ Familien- und Betriebsausflüge
- ▶ Gruppen- und Vereinsfahrten
- ▶ Transfer und Stadtrundfahrten
- ▶ Busanmietung



Kultur & Länder Silvio Hummel, Fritz-Kühn-Str. 3c, 12526 Berlin

☎ 89758409 - info@kultur-laender.de - www.kultur-laender.de

seiner beruflichen Laufbahn als Klarinetist stets sowohl seine Noten als auch den Dirigenten (u. a. Paul Hindemith) im Blick zu behalten. Leonard Kohl hat in früheren Jahren u. a. beispielsweise Kammermusikwerke von Felix Mendelssohn-Bartholdy und Carl Maria von Weber revidiert und in renommierten Musikverlagen (Bote & Bock) herausgegeben.

Ein besonderes Erlebnis war für mich, dass ich Herrn Kohl zu einem Konzert im Konzertsaal des „Rundfunkhauses an der Masurenallee“ zu Beginn der 1960er Jahre begleiten durfte. In dem Aufwärm-Raum unter der Bühne traf Herr Kohl in meinem Beisein den Klarinetisten Karl Leister, Senior, mit dem Herr Kohl vor dem Konzert ein kurzes Gespräch geführt hat.

Nachwort

Ich bin Herrn Leonard Kohl sehr dankbar, dass er mir Einblicke in die reiche Welt der klassischen Kammermusik durch gemeinsame aktive Interpretationen einiger Werke der Musik-Literatur für das Holzblasinstrument „Klarinette“ ermöglicht hat. Ich erinnere mich u. a. an meine Tonaufnahmen der o. g. vier Lieder für Gesang, Klarinette und Klavier sowie an die von W. A. Mozart im Jahr 1783 komponierten vier Divertimenti für zwei Klarinetten und Fagott in einer Fassung für drei Klarinetten. Auf dem Bild 3 aus dem Jahr 1962 ist Herr Kohl mit seiner „Oehler-Klarinette“ mit der sehr fingerfreundlichen, ebenen Klappenmechanik in der Terrassentür seiner Villa zu sehen. Den Abschluss bildet das Bild 4 aus dem Jahr 1979 mit dem inzwischen nicht mehr vorhandenen Grabstein des Ehepaares Kohl auf dem evangelischen Dorffriedhof in Kladow.



Bild 3: Leonard Kohl mit Klarinette 1962

Quelle: Helmut Bünning

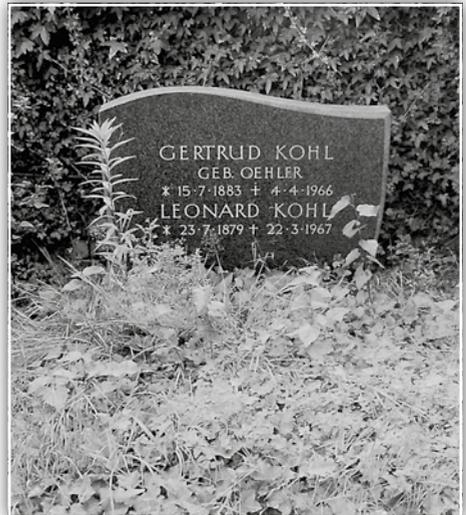


Bild 4: Der Grabstein des Ehepaares Kohl auf dem Dorffriedhof Kladow 1979 Quelle: Helmut Bünning

Helmut Bünning



TANJA BEDRUNA
Rechtsanwältin

Fachanwaltskanzlei für Familienrecht

Familienrecht

Ehevertrag, Trennung, Scheidungsfolge, Unterhalt,
Kinder im Spannungsfeld

Erbrecht

Gesetzliche Erbfolge, Pflichtteilsrecht,
Nachlassregelung, Testamente

Betreuungsrecht

Gesetzliche Betreuung, Patientenverfügungen,
selbstbestimmte Vorsorge durch Vollmachten



Individuelle Lösungen zu finden, bedeutet nicht nur rechtliche Ansprüche durchzusetzen, sondern vielmehr Rechtslage und wahres Leben miteinander zu vereinen. Ich begleite und unterstütze Sie auf diesem Weg.



Sakower Landstraße 4, 14089 Berlin



www.kanzlei-bedruna.berlin



030/27691500



Videoberatung



mail@kanzlei-bedruna.berlin

Galileo[®]
Training

pro
Physio

Privatpraxis für Therapie & Training
Roman Mukherjea

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Sportphysiotherapie
- Triggerpunkt-Therapie
- Faszientherapie
- Massage/Fango
- Elektro-/Ultraschalltherapie
- Eis-/Wärmetherapie
- Kinesio-Taping
- Galileo-Vibrationstraining
- Gerätegestützte Krankengymnastik
- Medizinisches Rückentraining
- Sportspezifisches Reha-Training
- Personal Training
- Rückenschule
- Sturzprophylaxe
- Osteoporose-Prävention
- Arthrosebehandlung

Flexible Termine nach Vereinbarung für Selbstzahler und Privatversicherte

Alt-Kladow 17 · 14089 Berlin · Tel. (030) 24 53 33 37 · www.prophysio-kladow.de